

Oktober 2017

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 12. Jahrgang, 10. Ausgabe



© www.pixabay.com

Einheit

Der Oktober bringt uns, neben einem hoffentlich goldenen Herbst, wieder den Feiertag zur Deutschen Einheit. Mittlerweile sind 27 Jahre vergangen, seitdem aus zwei Staaten wieder eine Einheit wurde. Jedoch ist uns allen bewusst, dass der formale Akt der Wiedervereinigung noch nicht automatisch eine Einheit im Land und bei den darin lebenden Menschen geformt hat. Der Duden definiert Einheit u.a. als „innere Zusammengehörigkeit“. Um das zu erreichen sind Prozesse des aufeinander Zugehens notwendig gewesen. Es mussten Einstellungen und Werte zusammenwachsen und manches ist auch nach 27 Jahren dahingehend noch immer nicht vereint.

So wie im natürlichen Leben verhält es sich auch im Geistlichen. Die reine Zugehörigkeit zu einer Kirche, einer Gemeinde, ja selbst die Taufe mit Wasser und Geist garantieren noch nicht automatisch eine Einheit der einzelnen untereinander, oder des einzelnen mit Gott. Sie sind Grundvoraussetzungen (Wasser- und Geistestaufe) um zu Gott zu gelangen oder organisatorische Strukturen, die eine äußerliche Zusammengehörigkeit regeln. Die wahre Einheit entsteht aber erst durch das innere Zusammenwachsen. Woraus kann das entstehen? Wohl einzig aus der Wirksamkeit des Geistes Gottes. Er ist es, der uns die Werte Gottes vermittelt und es uns ermöglicht, diese anzunehmen. Er ist es, der uns dazu animiert, eigene Überzeugungen abzulegen und auf Gott oder den nächsten zuzugehen. Er ist es, der uns den größten Gewinn der Einheit mit Gott offenbart: das ewige Leben. Geben wir diesem Geist immer mehr Raum, damit wir uns nicht nur formal zu einer organisatorischen Einheit „Kirche“ zählen, sondern eine innere Zusammengehörigkeit mit Gott und untereinander erlangen.

O.J.

Die Geschichte von der Suppe

In einem Jugendgottesdienst, den der Bezirksälteste hielt, war das Textwort vom Splitter im Auge des Anderen, aber dem Balken in deinem eigenen Auge erkennst du nicht.

Unter dem Gedanken erzählte der Älteste eine Begebenheit. Eine alte Frau kaufte sich einen Teller Suppe. Ging und stellte den Teller auf den Tisch. Nun ging sie nochmals zurück, um Löffel zu holen. Als sie zurück kam, stand ein Afrikaner da und löffelte die Suppe. Sie dachte bloß, vielleicht hat er Hunger und sie ging mit ihrem Löffel durch die Suppe. Als alles aufgegessen war, spendierte der Afrikaner noch einen Kaffee. Dann ging er. Die Frau wollte auch gehen, griff unter den Tisch, um die Tasche zu nehmen, aber sie war nicht da. Viele Gedanken gingen ihr jetzt durch ihren Kopf. Nochmal sah sie sich nach dem Mann um. Da entdeckte sie auf dem Nebentisch einen Teller mit kalter Suppe und ihre Tasche hing auch da. Nun kann sich jeder selber dazu seine Gedanken machen!

M.

Priester i.R. Heinz Ferl heimgegangen

Es hat unserem himmlischen Vater gefallen, unseren Glaubensbruder, Priester i.R. Heinz Ferl, für uns alle plötzlich und unerwartet am Donnerstag, den 07.09.2017, im 89. Lebensjahr, nur wenige Wochen nachdem er und seine Gattin den Segen zur Eisernen Hochzeit empfangen haben, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Bruder Ferl gehörte, wie man umgangssprachlich sagt, zu den "Ur-Schönebergern". Im Alter von fast drei Monaten empfing er die Heilige Wassertaufe und gehörte seitdem zur Gemeinde Schöneberg. Mit viel Liebe und demütig diente er den Geschwistern 38 Jahre lang und davon 33 Jahre als Priester.

Wir sind dankbar, solch ein Glaubensvorbild in unserer Gemeinde gehabt zu haben und wünschen seiner Gattin und allen Angehörigen den reichen Trost unseres himmlischen Vaters.

Wir freuen uns, unseren Priester i.R. in der Ewigkeit wiedersehen zu dürfen!



B.C.

© F.F.

Gottes Werk Kann ein Roboter Menschen segnen?

Die Veranstaltungen und Ideen zum Reformationsjubiläum in diesem Jahr treiben zum Teil seltsame Blüten. Ein Pfarrer hatte von seiner Kirchenleitung den Auftrag bekommen, sich für die Weltausstellung in Wittenberg "etwas Spielerisches, Politisches, gern ein wenig Provokantes" zum Thema Glauben und Kirche auszudenken. Der Pfarrer, in seiner Freizeit auch als Kabarettist tätig, tat sich nicht schwer mit diesem Auftrag. Er ließ einen Roboter bauen, der Menschen segnen sollte. Er dachte dabei an die Jugend, die solch ein Projekt sicher "cool" finden würden. Seine Auftraggeber, die Kirchenleitung, sahen das anders. Sie waren zuerst entsetzt. Der Pfarrer war aber über diese Reaktion sehr erfreut, weil er fand, dass man dahin gehen muss, "wo es weh tut", um den Menschen den Glauben wieder näher zu bringen. Und so steht der Roboter, BlessU-2 ("Bless you too"), in einer Kabine so groß wie eine Telefonzelle auf dem Rasen. Er besteht aus einem ausrangierten Geldautomaten, die Plastikteile hergestellt mit einem 3-D-Drucker, Metallstangen und Servomotoren. Er hat schwarze Augenbrauen, die beim Sprechen wackeln, und zwei Arme, die er beim Segnen ausstrecken kann. Während des Segnens schalten sich zwei Lampen in den "Handflächen" an. Er segnet in sechs Sprachen. Es kann zwischen einer Männer- und einer Frauenstimme ausgesucht werden. Während der großen Sommerhitze kam der Roboter mit dem Segnen etwas durcheinander. Manchmal hob er die Arme zum falschen Zeitpunkt, und der Segen kam zu früh oder zu spät. Es bilden sich immer wieder lange Schlangen von Menschen, die geduldig warten, bis sie an der Reihe sind. Manche finden es interessant, andere sind angetan von der Stimmung. So erging es auch einer alten Dame, die mit ihrem Enkel den Roboter aufsuchte. So recht wollte sie nicht daran glauben, als der Roboter sie jedoch mit ihrem Konfirmationsspruch segnete, traten ihr Tränen in die Augen. Es ist doch schön, dass wir Segensträger haben, die uns segnen können und dass wir nicht auf eine kalte Maschine angewiesen sind.

D. L.



© Christina Oezlem Geisler (epd), erschienen auf domradio.de

Ich bin dankbar

- ... für meine Eltern
 - ... für meine Geschwister
 - ... für mein(e) Kind(er)
 - ... für meine Familie
 - ... für meine Freunde
 - ... für meine Wohnung
 - ... für meine Nachbarn
 - ... für meine Kleidung
 - ... dass ich Nahrung in großer Vielfalt habe
 - ... für meinen Traumjob
 - ... für meine Kollegen
 - ... dass ich Zeit für meine Hobbies habe
 - ... für meine Gesundheit
 - ... für liebevolle Fürsorge
 - ...
- ... für meine Gemeinde
 - ... für meine Geschwister
 - ... für unsere Kinder
 - ... für unsere Jugend
 - ... für unsere Senioren
 - ... für unseren Chor
 - ... für unsere Dirigenten
 - ... für unsere Organisten
 - ... für unsere Putzgruppen
 - ... für unsere Blumengruppe
 - ... für die Gartenpfleger
 - ... für unsere Brüder
 - ... für unsere Apostel
 - ... für jeden Beter
 - ...

- ... für das Opfer Jesu Christi
- ... dass Gott mein Vater ist
- ... dass ich mich vom Heiligen Geist leiten lassen kann
- ... dass ich Gottes Wort hören kann
- ... dass ich nie allein bin
- ... dass mir meine Sünden immer wieder vergeben werden
- ... dass ich weiß, wie man betet
- ... dass ich Gottes Wunder in meinem Leben sehen kann
- ... dass ich Kraft durch das Heilige Abendmahl bekomme
- ... für die Liebe Gottes
- ... für meinen verlässlichen Freund Jesus
- ... dass ich immer einen Tröster habe
- ... dass Gott mir rät
- ... für Vorbilder aus der Bibel
- ...

Es kann nicht jeder für alles dankbar sein. Aber wenn jeder Gott für etwas dankbar ist, ist Gott für alles gedankt.

L.S.

Termine im Oktober

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
01.10.	So	Schöneberg	09:30	Erntedankgottesdienst
28.09. - 03.10.				Jugendfahrt
05.10.	Do	Am Mühlenberg 12, 10825 Berlin	15:00	Seniorentreffen
07.10.	Sa	Zehlendorf	11:00	Seniorengd.
08.10.	So	Charlottenburg	10:00	zentraler Jugendgd.
15.10.	So	Senioren- Residenz	10:00	Gottesdienst in der Residenz
15.10.	So	Schöneberg		kleiner Brunch nach dem GD
22.10.	So	Schöneberg	10:00	Ämter-GD aus Nürnberg
22.10.	So	Schöneberg	16:00	Gemeindegd.

Unser **Gesprächskreis** findet im Oktober nicht statt.

Voraussichtliche Bibelworte im Oktober

	Bibelwort	Leitgedanken
Sonntag, 01. Okt	Römer 11, 36	Gott ehren durch Dankbarkeit
Mittwoch, 04. Okt	Lukas 14, 28-30	Jesus nachfolgen
Sonntag, 08. Okt	2. Korinther 9, 7	Ein fröhlicher Geber
Mittwoch, 11. Okt	1. Korinther 10, 12.13	Der Versuchung widerstehen
Sonntag, 15. Okt	1. Timotheus 6, 17	Vom Reichtum abgeben
Mittwoch, 18. Okt	1. Mose 28, 12	Wie heilig ist diese Stätte!
Sonntag, 22. Okt	Matthäus 6, 33	Zuerst das Reich Gottes
Mittwoch, 25. Okt	1. Mose 21, 19	Gottes Hilfe für uns
Sonntag, 29. Okt	2. Könige, 5, 14	Rettung durch Fürsprache

Bibelworte im September

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
Mittwoch, 23. Aug	155	Psalm 62, 2	248
Sonntag, 27. Aug	158	Jeremia 29, 11	123
Mittwoch, 30. Aug	224	1. Petrus 2, 9	117
Sonntag, 03. Sep	199	Römer 9,33	
Mittwoch, 06. Sep	315	1. Mose 50, 19.20	227
Sonntag, 10. Sep	287	Römer 14, 19	
Mittwoch, 13. Sep	262	Psalm 34, 9.10	90
Sonntag, 17. Sep	335	Galater 3, 28	342
Mittwoch, 20. Sep	275	Psalm 122, 7-9	302



Welche drei Dinge würdest du mit
auf eine einsame Insel nehmen?

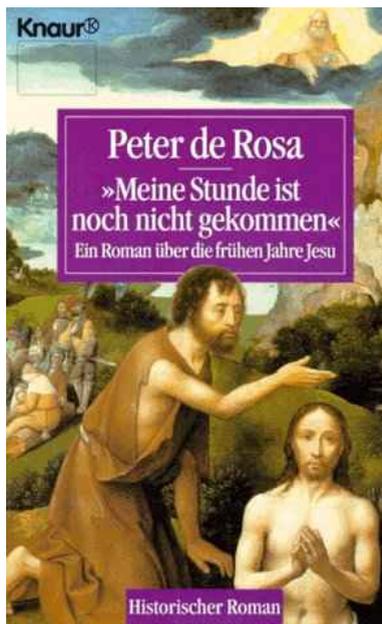
1. Die restliche Familie
2. Das Buch von
Robinson Crusoe
3. Ein Feuerzeug



Bilder- und Bücherecke

„Meine Stunde ist noch nicht gekommen“

Der Autor Peter de Rosa verfasste in den 90-ern einen historischen Roman über die frühen Jahre Jesu. Hierin erzählte er von den drei Jahren im Leben Jesus, bevor er in die Öffentlichkeit rückte. „Er hat seine Kindheit und seine Lehrjahre bereits hinter sich und wartet nun auf ein Zeichen, um mit seiner Mission zu beginnen. Doch immer wieder drohen unterschiedlichste Versuchungen, ihn von seiner Bestimmung abzubringen.“ Der Roman liest sich spannend. Er ist jedoch nicht authentisch. „Ein faszinierender und lebendiger Roman, der dem Leser die Gestalt Jesu eindringlich vor Augen führt und ihm ganz neue Einblicke in die Persönlichkeit der biblischen Figur ermöglicht.“



D.L.

